



Die Stadt Münster

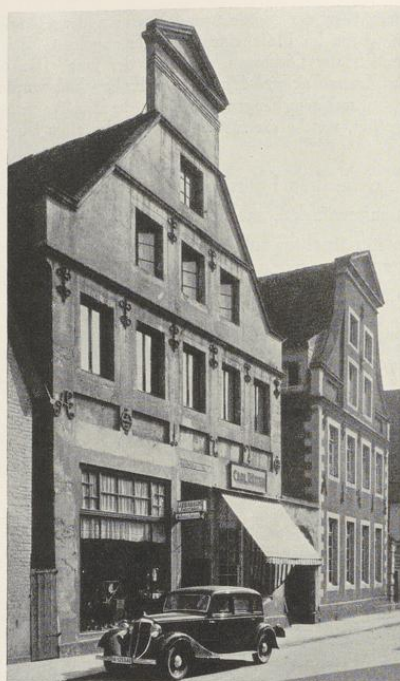
<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Ägidiistrasse 18-22

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)



Aufnahme 1935

Abb. 994. Das Haus Ägidiistraße 25
von Norden

$\frac{1}{5}$ B, Höhe IV = $\frac{1}{5}$ B. Die halbe Diagonale der beiden unteren Geschosse = Höhe des Giebels bis Oberkante des Gebälks. Hausflur bis Fenstersturz I, von da bis Fenstersturz II, bis Fensterbrüstung IV, bis Oberkante Gebälk = m; Straßenflur bis Wassersschlag über III = 3 m, Breite der Mittelstaffel = m.

† ÄGIDIISTRASSE 18—22

1771: 963, 957, 955, 953, 951; 1785: Ägidii-Leischaft 110—114.

GESCHICHTLICHES. Den Hof des Erbmarschalls v. Morrien weist E. Müller in dem Verzeichnis der schatzfreien Höfe von 1585, S. 115 und 232, nach; dabei sind weitere Erwähnungen aus dem 17. Jahrhundert angeführt. Bald nach dem Tode des letzten v. Morrien 1691 ging sein gesamter Besitz 1694 käuflich an den Fürstbischof Friedrich Christian v. Plettenberg, den Erbauer von Nordkirchen, über. Nach seinem Tode 1706 fiel er durch Erbschaft an seinen Neffen, den Grafen Ferdinand v. Plettenberg. Das Nordkirchener Archiv, das 1923 durch eine überaus dankenswerte Schenkung des Herzogs v. Arenberg in den



Aufnahme um 1900

Abb. 995. Das frühere Münstermannsche Haus, später als Plettenberger oder Esterházyischer Hof bezeichnet, von Südosten, Ägidiistraße 22

Besitz des Landesmuseums gekommen ist, enthält, soweit ich feststellen konnte, eine Reihe von Kaufbriefen von Häusern an der Ägidiistraße zwischen der Breiten Gasse und der Grünen Gasse. Es ist einstweilen nicht möglich, die Erwerbung der einzelnen Bauplätze festzustellen. Dagegen waren keine Urkunden über die Absicht der Besitzer, auf diesem sehr bedeutenden Grundstück im zweiten oder dritten Jahrzehnt einen großen Adelshof durch Gottfried Laurenz Pictorius zu erbauen, nachzuweisen. Wir erhielten von dieser Planung erst durch die Entwürfe des Pictorius eine Vorstellung, die aus dem Nachlaß des Baumeisters Crone in den Besitz des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens und neuerdings in den Besitz des Landesmuseums kamen. Sie sind im folgenden beschrieben und zum großen Teil abgebildet. Keiner von ihnen ist ausgeführt worden. Die Straßenaufmessung von 1720 führt sämtliche Häuser auf der Ostseite der Ägidiistraße zwischen den genannten Gassen als Hof des Herrn von Nordkirchen auf, während nach dem Straßenkataster von 1751—1762 die Häuser Ägidiistraße 18—21 (Ägidii-Leischaft 114—114) als im Besitze eines Kramers Franz Melchior Kuhlmann, eines Notars Eickholt, eines Nagelschmiedes Johann Henrich Hoffman und eines Hökers Franz Mönlich aufgeführt werden. Der Plettenberger oder Esterházyische (seit 1833) Hof, Ägidiistraße 22, der vor einigen Jahren in den Besitz des Katholischen Gesellenvereines übergang und abgebrochen wurde, um dem Neubau des Gesellenhauses Platz zu machen, war nach Ausweis der Pläne des Pictorius die Behausung eines verstorbenen Herrn Münstermann, also keineswegs ein Rest eines alten Adelshofes. Außer Abb. 995 sind Aufnahmen bei dem Abbruch nicht gemacht worden. Nach meiner Erinnerung war es ein schlichtes, zweistöckiges Haus, das äußerlich den Eindruck eines Bauwerks des 18. Jahrhunderts machte. Daß sein Kern bedeutend älter war, ist sehr wohl möglich.

BAUZEICHNUNGEN

693. GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES, ERSTER ENTWURF. Federzeichnung mit Wasserfarbe, 195×280 mm Bl., Maßstab 100 F. m. = 104 mm. Die Straßenfront 208 Fuß lang, mit 28 Fuß

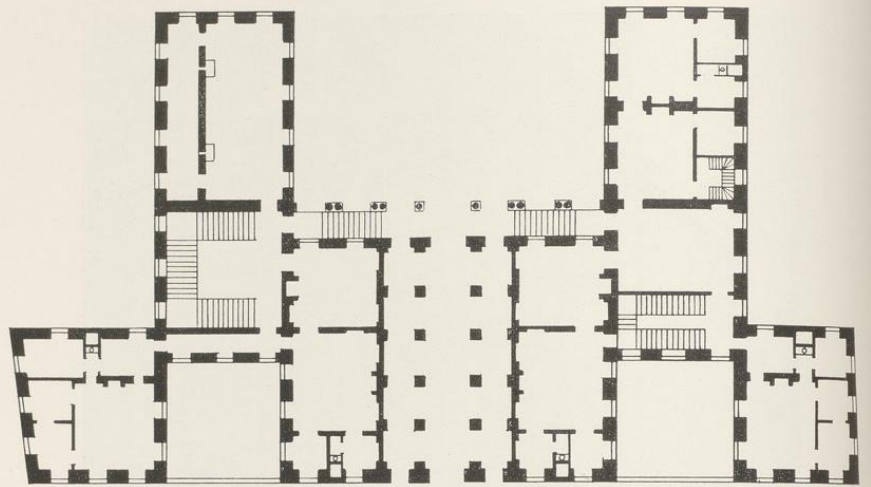


Abb. 996. Grundriß des Erdgeschosses des Nordkirchener Hofes, zweite Variante
Entwurf von G. L. Pictorius, Zeichnung Nr. 696, Pause. Maßstab etwa 1 : 450

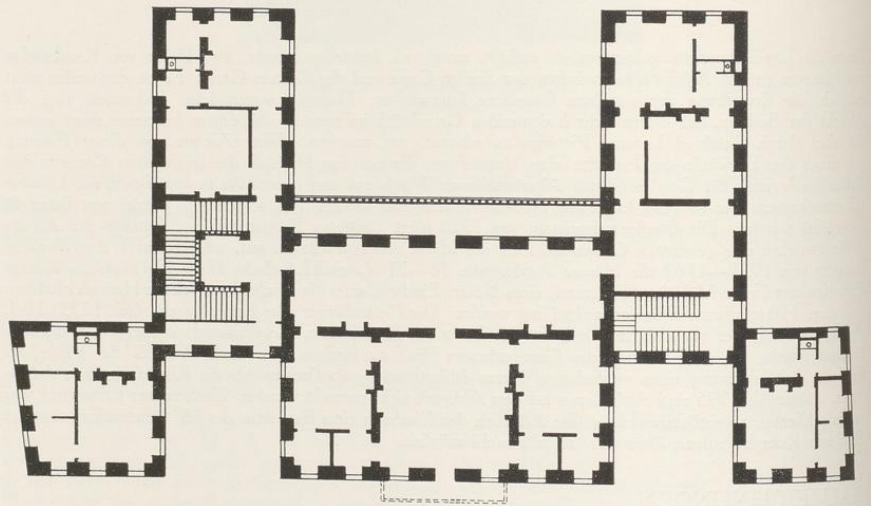


Abb. 997. Grundriß des Obergeschosses des Nordkirchener Hofes, zweite Variante
Entwurf von G. L. Pictorius, Zeichnung Nr. 697, Pause. Maßstab etwa 1 : 450

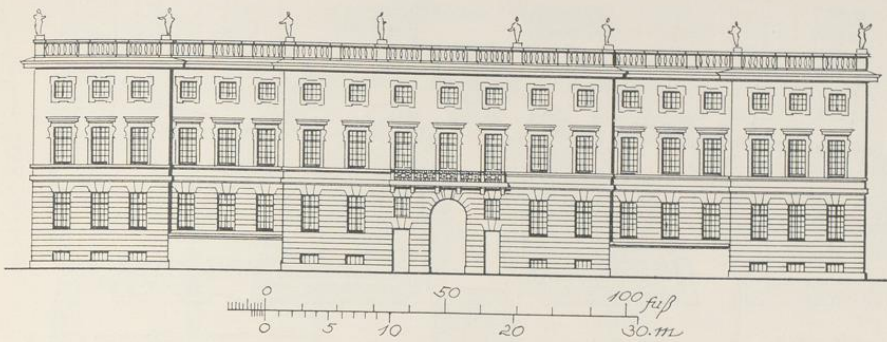


Abb. 998. Aufriß der Straßenfront des Nordkirchener Hofes

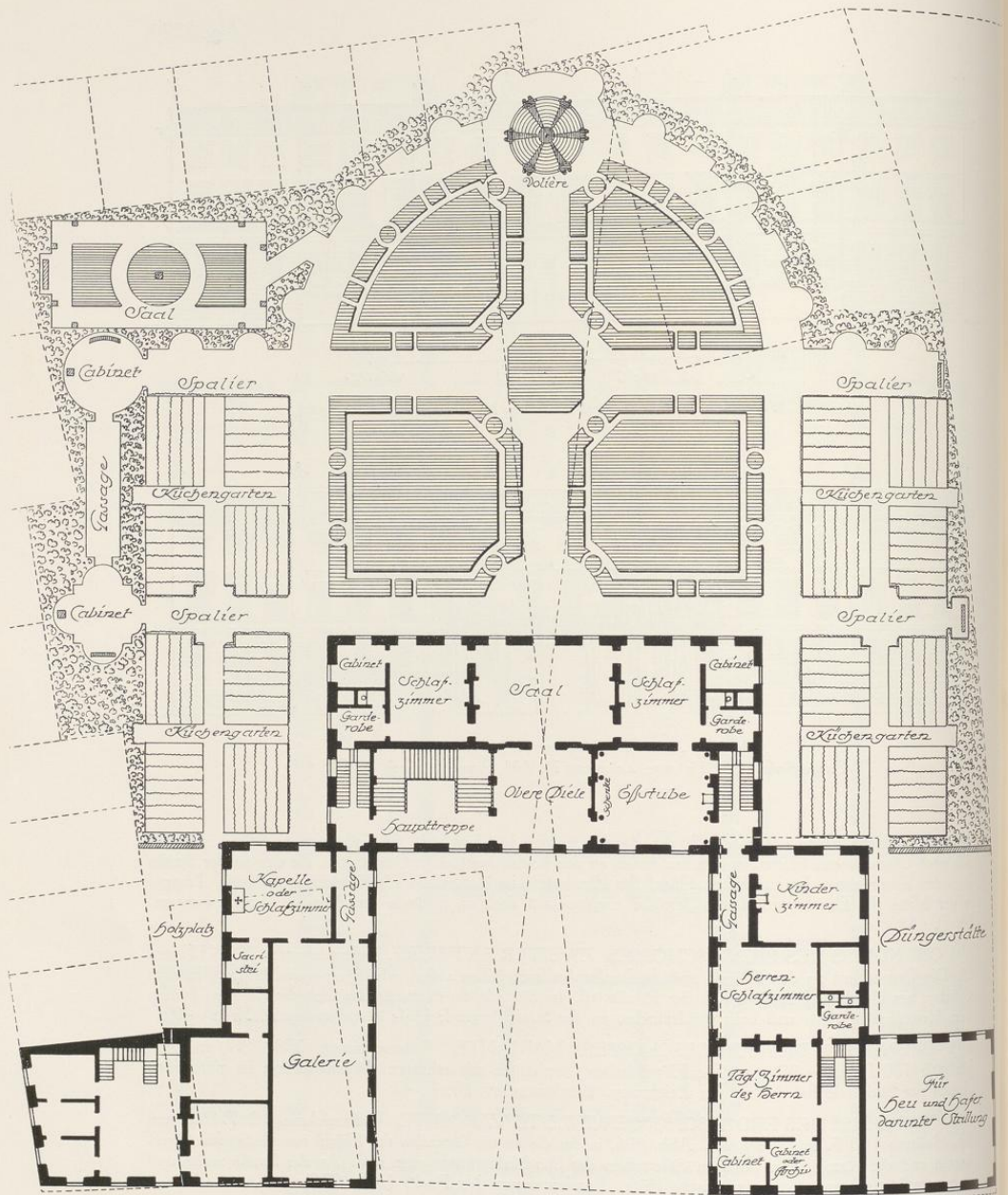
Abb. 999. Aufriß der Rückfront des Nordkirchener Hofes
Entwurf von G. L. Pictorius, Zeichnung Nr. 698, Pause. Maßstab etwa 1 : 450

tiefen rechteckigen Flügeln längs der Straße, das Herrenhaus 164 Fuß breit, 68 Fuß tief. Die Flügel schließen sich nach Osten an das Herrenhaus an und haben an den Enden rechteckige Querbauten, die den an der Straße liegenden entsprechen. Im nördlichen Flügel der Pferdestall, im Nordteile des Herrenhauses die große Treppe, in der Mitte die Durchfahrt, deren Gewölbe eingezeichnet sind, im Südteile eine Kapelle. Landesmuseum, Nr. P. 48.

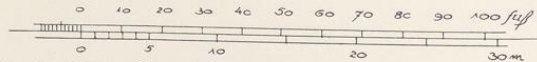
694. GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES, ZWEITER ENTWURF. Federzeichnung, 209×327 mm Bl. Die Querbauten an den Flügeln und an der Straßenfront haben außen schräge Mauer. In dem Querbau am Nordflügel befindet sich der Pferdestall. Im Südteile des Herrenhauses fehlt die Kapelle. Neben dem Herrenhause rechts und links quadratische, an der Straße liegende Höfe. Landesmuseum, Nr. P. 49.

695. GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES, VARIANTE. Federzeichnung, 209×327 mm Bl., Maßstab 100 F. m. = 99 mm. Die Flügel haben Querbauten mit schrägen Außenwänden; im nördlichen Anbau der Stall wie bei der vorigen Zeichnung. Landesmuseum, Nr. P. 47.

696. GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES, ZWEITE VARIANTE. Federzeichnung, 217×282 mm Bl., Maßstab 100 F. m. = 99 mm. Abb. 996, in der die an die Ostenden der Flügel anschließenden Querbauten und die Kamine der östlichen Säle neben der Durchfahrt fortgelassen sind. An der Straße rechts und links vom Herrenhause zwei quadratische Höfe. Landesmuseum, Nr. P. 46 (Abb. 996).



Aegidii'strasse



Aegidii'strasse

Abb. 1000. Grundriß des Obergeschosses des Nordkirchener Hofes, dritte Variante
Entwurf von G. L. Pictorius, Zeichnung Nr. 699, Pause. Maßstab 1:400
Norden links

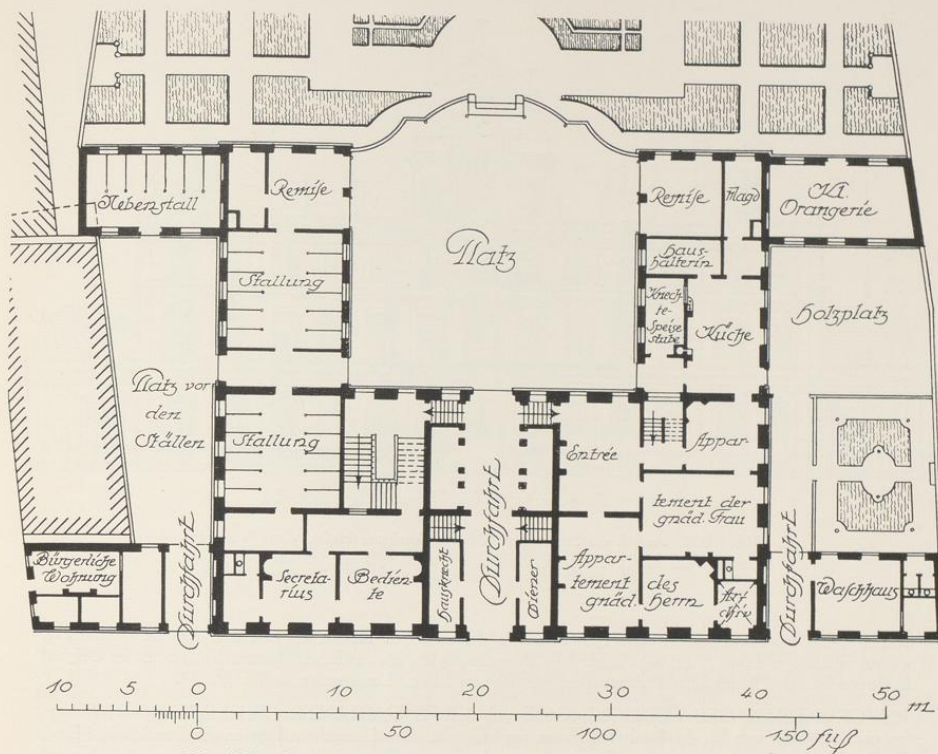


Abb. 1001. Grundriß des Erdgeschosses des Nordkirchener Hofes, vierte Variante
Entwurf von G. L. Pictorius, Zeichnung Nr. 700, Pause, Norden links

697. GRUNDRISS DES OBERGESCHOSSES, ZWEITE VARIANTE. Federzeichnung mit Wasserfarbe, 213×280 mm Bl. Abb. 997 mit Hinzufügung des Balkons in der Mitte der Straßenfront. Landesmuseum, Nr. P. 45 (Abb. 997).

698. AUFRISSE DER STRASSENFRONT UND RÜCKFRONT, ZWEITE VARIANTE. Federzeichnung mit brauner und grauer Wasserfarbe, 209×280 mm Bl., ohne Maßstab und Beschriftung. Oben der Aufsriß der Rückfront mit der Säulenhalle im Erdgeschoß und dem Balkon darüber (Abb. 999), unten der Aufsriß der Straßenfront mit den die seitlichen quadratischen Höfe zur Straße hin abschließenden Mauern und dem Balkon über der Durchfahrt (Abb. 998). Landesmuseum, Nr. P. 45.

699. GRUNDRISS DES OBERGESCHOSSES, DRITTE VARIANTE. Federzeichnung mit grauer Wasserfarbe, 447×440 mm Einf., Maßstab 100 F. m. = 14 mm. Abb. 1000. Dargestellt ist der Lageplan des ganzen Grundstücks zwischen der Breiten Gasse, der Ägidistraße und der Grünen Gasse mit Einzeichnung der darauf stehenden Häuser. Die punktierte Linie, die ungefähr dem südlichen Seitenflügel entspricht, ist das ehemalige Münstermannsche Haus, das noch 1921 stand (1771: 963, Ägidii-Leischafft 110). In der Mitte die für die Anlage des Gartens maßgebende Kreuzung der durch die Mittelöffnungen des Saales und der

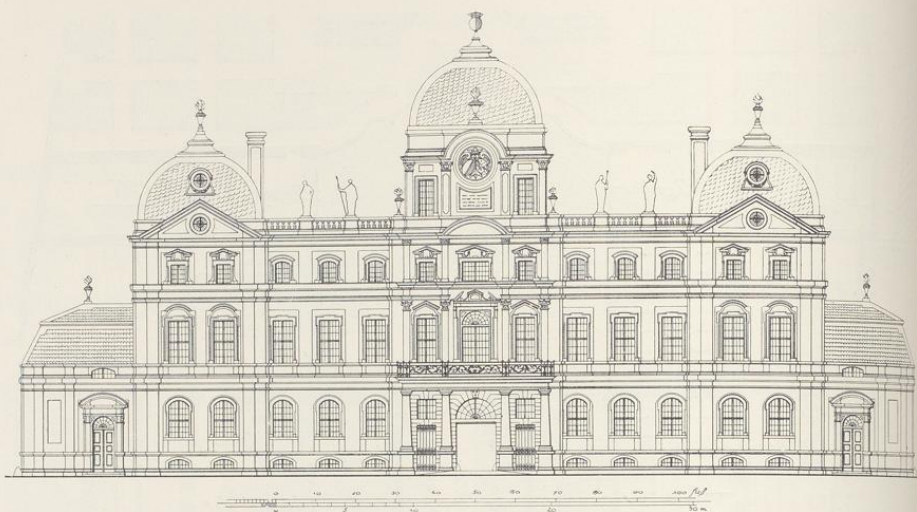


Abb. 1002. Aufriss der Straßenfront des Nordkirchener Hofes, vierte Variante
Entwurf von G. L. Pictorius, Zeichnung Nr. 701, Pause. Maßstab 1:400

oberen Diele gegebenen Linien. Die Bezeichnungen der einzelnen Räume ergeben sich aus der Abbildung, wo sie in heutiger Form eingetragen sind. Die Bezeichnung des südwestlichen Raumes lautet z. B. im Original hier unter ist der Pferdestall und dieses dient für heu und haber. Landesmuseum, Nr. P. 54.

700. GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES, VIERTE VARIANTE. Federzeichnung mit Wasserfarben, 238×346 mm Bl., Maßstab 100 F. m. = 142 mm. Das Herrenhaus liegt an der Straße, die Flügel, die den Hof einschließen, sind dem Garten zugewendet; im nördlichen sind die Stallungen, im südlichen die Küche, in beiden je eine Remise untergebracht. Die mit der Ostfront der Flügel fluchtenden Querbauten und die mit dem Herrenhause fluchtenden Querbauten an der Straße zeigen enge Verwandtschaft mit den ersten Entwürfen Nr. 696 und 697. Landesmuseum (Abb. 1001).

701. AUFRISS DER STRASSENFRONT, VIERTE VARIANTE. Federzeichnung mit Wasserfarben, 238×346 mm innere Einf., Maßstab 100 F. m. = 142 mm. Oben *Aufführung des auf Aegidij Straßen belegenen zukünftigen Nortkirchischen gebäwes*. Unten rechts in der Ecke *Nr. 4*. Abb. 1002. Die Kuppeldächer sind blau, die Dächer der Seitenflügel rötlich angelegt. In dem Gebälk des Turmes sind in einem Kreise die Wappen des Bauherrn Wilhelm Ferdinand v. Plettenberg und seiner 1712 mit ihm vermählten Gattin Bernhardine Felicitas v. Westerholt auf Lembeck zu sehen; darunter ist eine Schrifttafel angedeutet. Der Aufriss entspricht nicht genau dem zuletzt beschriebenen Grundriß, da die Risalite der Seitentürme nicht angedeutet sind, doch ist die Gesamtanlage des Herrenhauses mit den kleinen Seitenanbauten an der Straße und die Achsenzahl der Fenster die gleiche. In der zeichnerischen Ausführung stimmt dieser reiche Entwurf mit dem ebenfalls im Landesmuseum befindlichen Entwürfe des G. L. Pictorius für die Jesuitenkirche in Büren, Nr. P. 88, überein. Landesmuseum, Nr. P. 53.

702. GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES, FÜNFTE VARIANTE. Federzeichnung, 413×397 mm Bl., mit dem Lageplan des gesamten Grundstückes zwischen der Breiten Gasse, der Agidistraße und Grünen Gasse und mit einem Deckbrette von 83×98 mm Bl., auf dem der mit roter Farbe angelegte Grundriß eines Herrenhauses von 22×15 m Größe dargestellt ist. Oben *A Platz seiner Excellence H Craffen von Pletten-*

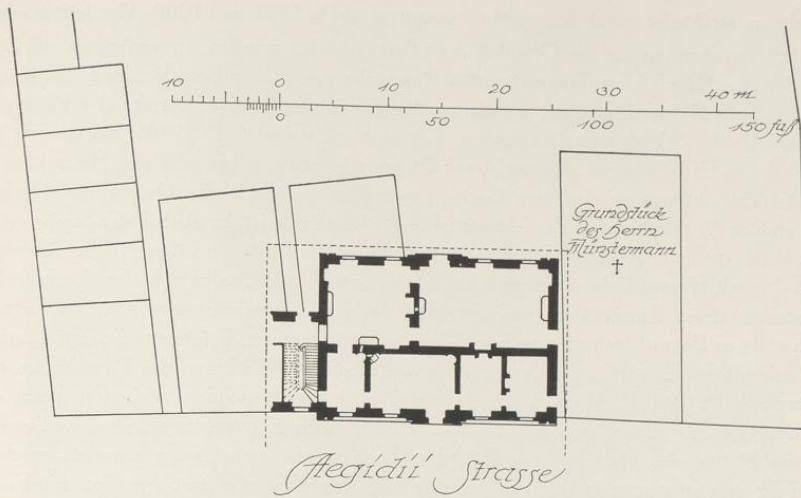


Abb. 1003. Grundriß des Erdgeschosses des Nordkirchener Hofes
Entwurf von J. C. Schlaun, Zeichnung Nr. 702, Pause, Maßstab 1 : 500

berg in Münster gehörig. In einem rechteckigen Grundriß eines Hauses südlich vom geplanten Neubau *Behausung des H. Münstermann seliger*. Die Zeichnung rührt nicht von G. L. Pictorius her, sondern stammt aus dem Schlaunbande, Landesmuseum, Nr. Sch. 124. Seine Hand ist auch an den Doppellisenen an den Ecken der beiden Fronten zu erkennen. Auch dieser sehr bescheidene Entwurf, der nach links irgendeine Fortsetzung gehabt zu haben scheint, ist nicht zur Ausführung gekommen (Abb. 1003).

ERLÄUTERUNG. Eine geschichtliche Reihenfolge der Baupläne festzustellen, war bei dem Mangel aller sonstigen Quellen undurchführbar. Im Vergleich zu den übrigen, in der Barockzeit in Münster erbauten Adelshöfen, die von demselben Baumeister Pictorius entworfen sind, zeichnen sich die Pläne für den Plettenberger Hof durch besondere Größe und Reichtum aus. Die Aufrisse beider Fronten, die zu einem Bauplane gehören, von dem uns auch die Grundrisse erhalten sind, fallen auf durch den Skulpturenschmuck ihres Hauptgesimses, das Fehlen eines sichtbaren Daches, ein vollständiges Mezzaningeschoß, die 19 Fensterachsen der Gesamtfront, die quadratischen, in der Straßenfront zu seiten des Herrenhauses vorgesehenen Höfe, die Rustizierung des gesamten Erdgeschosses und durch eine hohe Säulenhalle vor der Rückfront, die einen breiten, die Dienste eines Korridors versiehenden Balkon trägt. Andere Pläne nähern sich dem ebenfalls nicht zur Ausführung gekommenen Entwurfe der Dompropstei. Wie bei den neuerdings nachgewiesenen Entwürfen des Landsberg-Steinfurter Hofes am Alten Steinweg (S. 82) hat auch hier der entwerfende Künstler die beiden Möglichkeiten, das Herrenhaus an die Straße zu rücken und die Flügel dem Garten zuzukehren oder den Ehrenhof zwischen den

Flügeln an der Straße anzulegen, wohl erwogen; vgl. Abb. 1001 und 1000. Der letztgenannte Entwurf, von dem uns nur der Grundriß des Obergeschosses erhalten ist, verlegt an die Südseite des Nordflügels einen langgestreckten Raum, der wie bei dem Beverfoerder Hofe, Königstraße 46, als Galerie bezeichnet ist; ein zweites Zimmer an der Nordostecke des Flügels ist als Kapelle oder Schlafzimmer vorgesehen. Der andere Entwurf, Abb. 1001, der uns nur den Grundriß des Erdgeschosses gibt, weist auf die ersten Entwürfe hin, die am Herrenhaus in der Straßenflucht wie an den zum Garten gewendeten Flügeln kleine Querbauten vorsehen. Von größter Wichtigkeit für die Münsterische Baugeschichte ist der Aufriß der Straßenfront, Abb. 1002, die im wesentlichen mit dem letztgenannten Grundriß übereinstimmt. Die Gliederung durch drei mit Kuppeldächern geschmückte, turmartig wirkende Risalite ist in der Münsterischen Architektur etwas Einzigartiges und Fremdes, das zunächst nahelegen würde, den Entwurf einem anderen Baumeister zuzuschreiben. Dagegen verraten meines Ermessens die Einzelformen, die Herkunft der Entwürfe, die Zeichenweise und die Schrift die Hand des Pictorius, so daß zu vermuten ist, daß der Wunsch des Bauherrn, einen ganz besonders reichen und von den üblichen typischen Barockbauten der Stadt abweichenden Entwurf zu erhalten, bestimmend gewesen ist und das Fremdartige genügend erklären würde, zumal wenn auswärts gesehene Vorbilder oder Vorlagen in den zahlreichen architektonischen Kupferstichwerken mit hineinspielen. Auch sind bisher nur Werke und Zeichnung des G. L. Pictorius aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts bekannt, während uns Arbeiten aus den zwanziger Jahren, zu denen auch der gleichartige Entwurf der Jesuitenkirche in Büren gehört, einstweilen zum Vergleiche fehlen. Pictorius ist erst 1729 gestorben, und es ist sehr wohl möglich, daß die Entwürfe für den Nordkirchener Hof sich auf eine Reihe von Jahren verteilen. Daß der letzte Entwurf des Pictorius nicht ausgeführt wurde, bedeutet für Münster einen großen künstlerischen Verlust.

LUDGERISTRASSE 53

1771: 718; 1785: Ludgeri-Leischäft 184.

GESCHICHTLICHES. Backsteinhaus von etwa 1720. Straßen-Aufmessung 1728: Herr Referendar Dr. Lindenkampf. 1751—1754: v. Stockum, 1755—1762: Referendar Dr. Lindenkampf, 1773: Wwe. Hofrat Lindenkampf, später deren Erben, seit 1780 VI.: Wechselier Dr. Lindenkampf, später dessen Erben bis (nach) 1805. — Nach den Bauakten wurden 1855 die Fenster des Obergeschosses zum Verspoel hin nach unten verlängert, 1883 auf derselben Seite im Erdgeschoß nahe der Westecke ein Fenster, das mit jenem des Obergeschosses fluchtete, eingebrochen. 1884 dasselbe Fenster durch ein Schaufenster mit einer Ladentür ersetzt. Im selben Jahre wurde das Erdgeschoß der Front an der Ludgeristraße, das eine Mitteltür zwischen je zwei seitlichen Fensterachsen aufwies, in der Weise umgebaut, daß seine ganze Breite in zwei Schaufenster mit außen angeordneten Ladentüren aufgelöst wurde.

ERLAUTERUNG. Verputzter, zweigeschossiger Backsteinbau, der seine Langseite dem Verspoel, seine Front mit dem mächtigen Giebel der Ludgeristraße zuwendet. Die Dachtraufe liegt erheblich niedriger als die Kragsteine unter dem Hauptgesims der Front, so daß die Vermutung naheliegt, daß letztere später ist als der Kern des Hauses. Dazu stimmt es, wenn auf